

„MIT SOFORTIGER WIRKUNG“ – DEUTSCHE RÜCKTRITTSERKLÄRUNGEN 2010 AUS LINGUISTISCHER PERSPEKTIVE

VON *Melanie Seidenglanz*

2010 war für die Bundesrepublik ein Jahr der Rücktritte aus zentralen Machtbereichen der Politik, Kirche und Verwaltung. Die Funktionsträger vermittelten den Eindruck „als sei ihnen die Gestaltung dieses Landes nicht mehr wichtig genug, um ihr Leben damit zu füllen“ (Bartsch 2010, 66). In diesem Aufsatz stehen nicht die Vorgeschichte, Gründe oder die Bewertung von Rücktritten im Vordergrund, sondern die linguistische Perspektive – d.h. die sprachliche Ausgestaltung sowie die Funktionen der Textsorte Rücktrittserklärung. Searle identifiziert mit assertiv, direktiv, kommissiv, expressiv und deklarativ fünf Sprechakttypen (vgl. Searle 1982). Bei Rücktrittserklärungen steht primär die deklarative Funktion im Vordergrund, denn durch die sprachliche Manifestation schaffen die Zurücktretenden eine neue institutionelle Wirklichkeit. Neben dieser Hauptfunktion zeichnen sich Rücktrittserklärungen durch weitere Zusatzfunktionen aus, z.B. rechtfertigen und verteidigen die Zurücktretenden ihre Handlung, kritisieren die Medien, klären ihr Rollenverständnis oder äußern Dank und Wünsche. Diese Zusatzfunktionen sind ebenfalls zu analysieren.

Rücktrittserklärungen sind eine besondere Textsorte der politischen Kommunikation, denn in ihnen steht nicht der Machterhalt, sondern der Verlust der Macht im Zentrum. Rein formal ist unter Rücktritt oder Demission das Niederlegen eines Amtes vor Ablauf einer Frist zu verstehen (vgl. Philipp 2007, 21). Der Amtsverzicht wird lexikalisch unterschiedlich realisiert. Mit *Rücktritt*, *zurücktreten*, *ausscheiden*, *Niederlegung politischer Ämter*, *Amt aufgeben*, *Rückzug*, *geplanter Rückzug*, *sich aus der politischen Arbeit zurückziehen*, *Plan*, *Pläne*, *Schritte*, *Weg*, *Abschnitt*, *Lebensabschnitt*, *Abschied*, *Demission* und *Resignation* beschreiben die Amtsniederleger das lexikalische Feld des Rücktritts.

Korpus

Grundlage der Analyse bildet ein Korpus von zwölf Rücktrittserklärungen des Jahres 2010 aus den drei ge-


sellschaftspolitisch relevanten Domänen Politik, Kirche und Verwaltung.

Im Korpus befinden sich mit den Rücktrittstexten Horst Köhler (Bundespräsident, Mai 2010), Roland Koch (Ministerpräsident Hessen / CDU-Vize, Mai 2010), Ole von Beust (Erster Bürgermeister Hamburg, Juli 2010), Karin von Welck (Kultursenatorin Hamburg, Juli 2010), Rainer Speer (Innenminister

IMPRESSUM

Herausgeber: Institut für Deutsche Sprache, Postfach 101621,
68016 Mannheim.

Internet: <http://www.ids-mannheim.de>

Mitglied der  Leibniz
Gemeinschaft

Redaktion: Annette Trabold (Leitung),
Heidrun Kämper, Horst Schwinn, Eva Teubert
Redaktionsassistentin: Katharina Dück, Ruth Mell
E-Mail: sprachreport@ids-mannheim.de

Satz & Layout: Claus Hoffmann (IDS)
Belichtung & Druck:
Morawek, 68199 Mannheim
gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier
ISSN 0178-644X

Auflage: 2700, Erscheinungsweise: vierteljährlich
Jahresabonnement: 10,- EUR Einzelheft: 3,- EUR
Bezugsadresse: Institut für Deutsche Sprache,
Postfach 10 16 21, D - 68016 Mannheim
Tel. +49 621 1581-0

In eigener Sache – an die Autoren:

Wir bitten Sie, Ihre Beiträge als WINWORD oder RTF-Datei im Anhang per E-Mail zu schicken an:
sprachreport@ids-mannheim.de oder auf CD.

Die Texte sollten **nicht** mit komplizierten Layouts und **ohne** Formatvorlage erstellt sein, die Formatvorlagen erstellen wir.

Der SPRACHREPORT wird mit **InDesign CS4** erstellt.

Brandenburg, September 2010) und Carsten Frigge (Finanzsenator Hamburg, November 2010) sechs Politiker, deren Rücktritte von Ämtern auf Bundes- oder Landesebene die Öffentlichkeit bewegten. Die prominenteste Amtsniederlegung 2010 war zweifellos die des Bundespräsidenten Köhler, die ein Novum in der deutschen Geschichte darstellt. Kein Zufall ist die dreifache Berücksichtigung von Hamburger Rücktritten, sondern dieses Übergewicht resultiert aus der hanseatischen „Rücktrittswelle“ (Breucker 2006, 71).

2010 kam es zu einer Reihe von Rücktritten von Funktionsträgern der katholischen und evangelischen Kirche. Den Anfang machte Margot Käßmann (Bischöfin der hannoverschen Landeskirche und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche, Februar 2010), darauf folgte Walter Mixa (Bischof von Augsburg, Katholische Kirche, Juni 2010) und dann Maria Jepsen (Bischöfin der Nordelbischen Kirche, Evangelische Kirche, Juli 2010). Diese Rücktritte wurden insbesondere hinsichtlich der Frage persönlicher Verantwortung ausgiebig in der Öffentlichkeit diskutiert. Ein weiterer Machtbereich, in dem es 2010 zu einer Vielzahl von Rücktritten kam, ist die Verwaltung. Bei den Rücktritten von Gerhard Ruden (Stasi-Beauftragter von Sachsen-Anhalt, März 2010), Thilo Sarrazin (Vorstand der Bundesbank, September 2010) und Michael Offer (Pressesprecher des Finanzministers, November 2010) stand vor allem die Frage der individuellen Meinungsäußerung und des Umgangs mit Angestellten, die eine Institution repräsentieren, im Vordergrund.

In Bezug auf die Textsorte Rücktrittserklärung ist festzuhalten, dass diese sowohl mündlich (Rede, politisches Statement, mündliche Presseerklärung) als auch schriftlich (schriftliche Presseerklärung, Brief) vorliegen kann. Rücktrittserklärungen unterscheiden sich durch den Kontext (Pressekonferenz vs. Hinterzimmererklärung) sowie quantitativ in der Länge (seitenweise Erläuterungen (von Beust) vs. wenige Zeilen (Offer)). Qualitative Unterschiede bestehen in der argumentativen Ausarbeitung und sprachlich-stilistischen Wohlgeformtheit. Köhlers Rücktrittserklärung zeichnet sich durch hohe Textkohärenz aus, und jedes einzelne Wort ist gezielt gesetzt, während die Erklärung von Frigge unbeholfen und spontan verfasst wirkt.

Die Gestaltung der Rücktrittserklärung hängt von Anlass und den Umständen ab, die auch Tenor und Charakter der Verlautbarung bestimmen. [...] Hintergrund, Umfang und Form von Rücktrittserklärungen sind also verschieden, aber ihre Voraussetzungen, ihre Sprecherhaltung und ihre Möglichkeiten sind gleich (Philipp 2007, 325).

Rücktritte als Zäsuren

Rücktritte sind sowohl gesellschaftliche als auch persönliche Zäsuren. Nikolaus von Festenberg begreift Rücktrittserklärungen als Gelegenheit „dem ach so kritischen, ewig beleidigten Wähler, dieser zänkischen Mimose, diesem schlechtgelaunten Wesen ein herzhaftes ‚Jetzt könnt ihr mich‘ zuzurufen“ (von Festenberg 2010, 130). Diese Abwendung von den jeweiligen Ämtern beziehen die Zurücktretenden häufig auf ein konkretes Ereignis. Auf dieses kann zum einen durch eine exakte Datumsangabe Bezug genommen werden z.B. *22. Mai 2010* (Köhler), *Antrag vom 3. September 2010*, *Pressemitteilung vom 30. August 2010* (Sarrazin), *Pressekonferenz am 4. November* (Offer) oder *am vergangenen Samstagabend* (Käßmann). Zum anderen referieren die Autoren durch reflektierende Zeitdeiktika auf das jeweilige persönliche Ereignis: *Bilanz der letzten Monate* (Frigge), *in den letzten zwölf Monaten* (Offer), *Anbetracht des Umstandes, dass ich mich zu Stasivernehmungsprotokollen aus dem Jahr 1968 geäußert habe* (Ruden), *durch die widrigen Umstände, die sich wegen der Mißhandlungsfälle in verschiedenen Internaten und Häusern ergeben haben* (Mixa) bzw. *in diesen Tagen* (Jepsen). Im Zuge von Rücktritten wird die Vergangenheit reflektiert, beispielsweise spricht Ole von Beust von *Zeit*, *Zeitraum*, *Zeitablauf*, *Zeitpunkt* und *vernünftiger Zeitpunkt*. Koch identifiziert einen *Lebensabschnitt*, dessen *Zeit [er] mit allen Höhen und Tiefen durchaus auch genossen habe*. Der Rücktritt wird als *Zäsur* empfunden und auch als solche benannt. *Der heutige Rücktritt des Bürgermeisters ist eine Zäsur und für mich der richtige Zeitpunkt, aus der Politik auszuschneiden* (von Welck). Diese Zäsur ist nicht nur eine individuelle Angelegenheit des Zurücktretenden, sondern ist auch von gesellschaftlicher Relevanz. „Der Politiker setzt damit ein Zeichen, das weit über seine Person hinausweist“ (Beucker 2006, 21). Aus diesem Grund werden die Rücktritte ausgiebig in der Öffentlichkeit diskutiert.

Primärfunktion: Fakten schaffen

„Textuelle Grundfunktionen sind diejenigen Funktionen, in denen sich das eigentliche Anliegen des Textproduzenten manifestiert“ (Rolf 2000, 422). Die dominierende Funktion der Rücktrittserklärung ist, das mag nun banal klingen, die Erklärung des Rücktritts. Dabei handelt es sich nach Searle (1982) um eine deklarative Funktion, die den Status des Sprechers grundlegend

verändert. Durch die Aussprache erlangt der Rücktritt seine Gültigkeit. Die performativen Formeln werden mit Verbindungen wie *Ich erkläre hiermit* oder *Hiermit erkläre ich* oft mit der Angabe eines Zeitpunktes (mit sofortiger Wirkung) oder Datumsangabe (zum 25. August 2010), hervorgebracht.

Ich erkläre hiermit meinen Rücktritt vom Amt des Bundespräsidenten – mit sofortiger Wirkung! (Köhler) *Ich erkläre heute meinen Rücktritt vom Amt des Innenministers des Landes Brandenburg* (Speer). *Ich erkläre daher meinen Rücktritt als Ihr Sprecher und bitte um Zuweisung einer neuen Aufgabe* (Offer). *Hiermit erkläre ich meinen Rücktritt als Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck* (Jepsen). *Hiermit erkläre ich, dass ich mit sofortiger Wirkung von allen meinen kirchlichen Ämtern zurücktrete* (Käßmann).

In Anbetracht des Umstandes, dass ich mich zu Stasivernehmungsprotokollen aus dem Jahr 1968 aus persönlichen Gründen zu den Opfern der Diktatur in missverständlicher Weise geäußert habe [...] trete ich mit sofortiger Wirkung von meinem Amt als Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik des Landes Sachsen-Anhalt zurück (Ruden).

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich heute dem Präsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft meinen Rücktritt vom Amt des Ersten Bürgermeisters der Freien Hansestadt Hamburg mit Wirkung zum 25. August 2010 mitgeteilt habe (von Beust). *Der heutige Rücktritt des Bürgermeisters ist eine Zäsur und für mich der richtige Zeitpunkt, aus der Politik auszuscheiden* (von Welck).

Mit Blick auf die öffentliche Diskussion werden die Beteiligten ihre Zusammenarbeit zum Monatsende einvernehmlich beenden (Sarrazin). *Wegen der sich zusammenbauenden Berichte in der unterschiedlichsten Weise sah ich mich in einer sehr schmerzlichen Situation veranlaßt, sehr schweren Herzens dem Papst meinen bischöflichen Dienst anzubieten, die sogenannte Resignation auf das Amt des Diözesanbischofs auszusprechen* (Mixa). *Ich beabsichtige zum Ende des Monats August mein Amt als Hessischer Ministerpräsident aufzugeben und aus dem Hessischen Landtag auszuscheiden. Mein geplanter Rückzug endet dann mit dem Ende meiner Amtszeit als stellvertretender CDU-Bundesvorsitzender im November* (Koch).

Aber ganz unabhängig von meiner persönlichen Empfindung muss ich mir die Frage stellen, ob diese Situation vereinbar ist mit der weiteren Ausübung des Amtes des Finanzsenators der Freien und Hansestadt Hamburg. Und ich glaube: Nein! (Frigge).

In elf von zwölf Fällen wird über den Zweck der Erklärung unmittelbar zu Beginn aufgeklärt, nur Jepsen nennt die Kernbotschaft im finalen Satz. Während Köhler, Speer, Offer, Jepsen und Käßmann die ent-

scheidende Aussage der Rücktrittserklärung in einen knappen Satz summieren, benötigt Ruden zur Übermittlung der Kernbotschaft ein langes komplexes Satzgefüge und Koch gar mehrere Sätze. Eine Variante ist die negative Beantwortung einer rhetorischen Frage von Frigge.

Funktion: Medienkritik

Eine Zusatzfunktion von Rücktrittserklärungen ist die Kritisierung der Medien. Verfehlungen werden als sprachliche Phänomene interpretiert. So spricht Köhler von *Äußerungen, meine Äußerungen*, die zu *Missverständnissen* führten und begründet seinen Rücktritt somit nicht mit einer Sachfrage, sondern damit, dass er sich missverstanden und seine Aussagen falsch interpretiert sieht. Auch Ruden verweist auf *missverständliche Äußerungen die Schuld von Opfern der SED-Diktatur betreffend*. Die Zurücktretenden sehen sich falsch verstanden und kritisieren daher ausgiebig die Medien. Köhler drückt dies durch Personifikationen wie *Die Kritik geht aber soweit, Diese Kritik entbehrt jeder Rechtfertigung, Sie lässt jeglichen Respekt für mein Amt vermissen* aus. Käßmann verweist analog zu Köhler auf *die harsche Kritik*. Ruden betont eine Ohnmacht und Ausgeliefertheit gegenüber dem Mediensystem, da er *nicht die Möglichkeit habe, dies in den Medien anders glaubhaft darzustellen*. Mixa spricht von *zusammenbauenden Berichte[n]* und betont, dass die *Medien sehr ausführlich über die Verhältnisse in der Diözese Augsburg, auch über [s]eine Person, geschrieben und gesagt [haben]* und summiert seine negative Medienkritik mit *die Berichte [waren] in dieser oder jener Richtung tendenziös*. Auch Jepsen stimmt in diese Medienschelte mit ein und verweist auf *Äußerungen in den Medien, die [ihr] Schlimmes unterstellen*. Speer unterstellt den Medien gar *unlautere Machenschaften: Seit den letzten Tagen bin ich mit neuen Vorwürfen konfrontiert, die mein Privatleben betreffen. Die Quelle dieser Vorwürfe ist dubios. [...] Kriminelle Kreise sind offenbar involviert. [...] Einige wenige Journalisten haben sich nun in der Verwendung dieser angeblichen Dateien bislang in Brandenburg beispiellos unlauterer Methoden bedient, um – nicht nur – in meine Privatsphäre einzubrechen*.

Im Sarrazin-Fall beenden die Bundesbank und Sarrazin mit *Blick auf die öffentliche Diskussion [...] ihre Zusammenarbeit zum Monatsende einvernehmlich*. Eine Besonderheit der getroffenen Vereinbarung von Sarrazin und der Bundesbank stellt eine Verschwiegenheitsklausel (*Beide Seiten werden sich in dieser Angelegenheit nicht mehr äußern*) dar, die der Öffentlichkeit mitgeteilt wird. Sämtliche evaluativen Äuße-

rungen sollen von den eigenen Verfehlungen ablenken und stilisieren den Rücktretenden als Opfer der Mediengewalt.

Funktion: Rechtfertigung

„Die Rücktrittserklärung ist auch immer der Kampf um die eigene Wahrheit“ (Philipp 2007, 336). Eine zentrale Strategie ist hierbei die Zurückweisung von Vorwürfen. So betont Köhler, dass die gegen ihn geäußerte Kritik *jeder Rechtfertigung* entbehre. Speer weist ebenfalls alle Vorwürfe von sich: *Die entsprechenden Vorwürfe gegen mich sind vollständig haltlos. [...] Entgegen den gegen mich erhobenen Vorwürfen habe ich niemanden zu einer Straftat angestiftet oder zur Begehung einer solchen aufgefordert. Das ist vollständig unwahr und an den Haaren herbeigezogen.* Käbmann rechtfertigt ihren Rücktritt durch die Gefährdung ihrer Autorität: *Ich kann nicht mit der notwendigen Autorität im Amt bleiben. So manches, was ich lese, ist mit der Würde dieses Amtes nicht vereinbar.* Auch Ruden argumentiert wie Käbmann mit einer möglichen Beschädigung des Amtes: *Mit diesem Schritt möchte ich [...] das Amt des Landesbeauftragten vor Beschädigung bewahren.* Speer möchte ebenfalls nicht zu einer Belastung werden: *Für den Ministerpräsidenten, die Landesregierung und die Koalition möchte ich wegen dieser Angelegenheit nicht zu einer Belastung der politischen Arbeit für Brandenburg werden. Deshalb ist mir ein weiterer Verbleib im Amt des Innenministers unmöglich.* Von Beust stellt einen Zusammenhang zur Volksabstimmung der Schulreform her und betont, dass er einer sich abzeichnenden Personaldiskussion zuvorkommen wolle: *Das Ergebnis der Volksabstimmung wird daher auch mein Ergebnis sein. Zum anderen wollte ich während der Abstimmungswochen eine Überschattung des Themas Schulreform durch eine Personaldiskussion verhindern. Darum also heute.* Koch begründet seine Entscheidung mit dem Wohle Hessens und auch mit seiner individuellen Karriereplanung:

Ich treffe diese Entscheidung jetzt, weil sie jetzt richtig ist für Hessen, für meine Partei und für mich. Nach dann elfeinhalb Jahren tut Hessen bei Beibehaltung des politischen Kurses ein personeller Wechsel gut, das gilt dann erst Recht für die CDU nach 12 Jahren. Ich selbst bin noch jung genug, nach eigener Anwaltsfirma, Oppositionsführer und Ministerpräsident noch einen neuen, voll aktiven Lebensabschnitt in meiner beruflichen Laufbahn zu starten (Koch).

Damit beansprucht Koch, wie auch andere, die Deutungshoheit über seinen Rücktritt und versucht mögliche Spekulationen hinsichtlich eines lukrativen Wechsels

in die Wirtschaft (*Ich wechsele dabei nicht von einer Aufgabe nahtlos in die andere*) zu verhindern.

Funktion: Erfolgsdarstellung

Die Demissionierten erhalten zum letzten Mal die Chance zur Darstellung ihrer Erfolge. In der Rückschau betonen sie ihre langjährigen Tätigkeiten, die sie *seit mehr als 32 Jahren* (von Beust), *14 Jahre lang* (Mixa), *seit nunmehr mehr als 11 Jahren / seit mehr als 12 Jahren* (Koch), *mehr als zehn Jahre* (Käbmann), mit *besondere[r] Ehre* (Koch), *mit Leib und Seele* (Käbmann) und *mit großer Bereitschaft und Liebe* (Mixa) verrichteten. Durch die Selbstwürdigung greifen sie schon einmal der zukünftigen Würdigung ihrer Leistung voraus:

Ich denke, in diesen Jahren gemeinsam mit meinen politischen Freunden und dem jetzigen Koalitionspartner viel erreicht zu haben (von Beust).

Im Mittelpunkt meiner Arbeit stand für mich, die Bedeutung von Kultur für die Zukunftsfähigkeit unseres Hamburger Gemeinwesens deutlich zu machen und Unterstützer und Förderer für diesen Politikbereich zu gewinnen (von Welck).

Gemäß Searles Klassifikation handelt es sich hierbei um Assertiva, sprich Informationshandlungen, die eine für den Sprecher als gültig erachtete Wahrheit ausdrücken (vgl. Searle 1982, 31). Der Sprecher tätigt eine Äußerung, deren Proposition wahr oder falsch sein kann. Die Zurücktretenden versuchen im Zuge der Erfolgsdarstellung die Zuhörerschaft zu überzeugen; d.h. die persuasive Funktion rückt hierbei in den Vordergrund.

Funktion: Entschuldigung

Die Bitte um *Entschuldigung*, *Versöhnung* und *Verzeihung* ist eine weitere Funktion von Rücktrittserklärungen, da sich die letzte medienwirksame Option zur Rehabilitierung bietet.

Ich entschuldige mich hiermit ausdrücklich für meine missverständlichen Äußerungen die Schuld von Opfern der SED-Diktatur betreffend (Ruden). Am vergangenen Samstagabend habe ich einen schweren Fehler gemacht, den ich zutiefst bereue (Käbmann). Damit will ich sagen: ich bin in vieler Hinsicht schuldig geworden und bitte alle, die ich enttäuscht habe, nochmals nicht nur um Verständnis, sondern auch um Verzeihung (Mixa).

Laut Searle handelt es sich um expressive Sprechakte,

in denen die sozialen Aufrichtigkeitsregeln im Vordergrund stehen (vgl. Searle 1982, 34). Durch die Entschuldigungen legen sich die Sprecher gleichzeitig auf die Unterlassung solcher Handlungen in der Zukunft fest.

Der Rücktritt ist ein Akt, mit dem Probleme bereinigt, Konflikte beigelegt und Krisen entschärft werden. Wie in der griechischen Tragödie Katharsis, bewirkt ein Rücktritt nach einem Skandal eine temporäre gesellschaftliche Läuterung (Philipp 2007, 8).

Funktion: Klärung Rollenverständnis

Rücktrittserklärungen geben Auskunft über das Rollenverständnis. Viele der Funktionsträger verstanden sich als Diener der Allgemeinheit. *Als Geistliche meiner Kirche habe ich mich immer darum bemüht, eine gute Dienerin in Wort und Tat zu sein* (Jepsen). Köhler begreift sich ebenfalls als Diener der Republik und erklärt *Es war mir eine Ehre, Deutschland als Bundespräsident zu dienen!* Koch verweist analog hierzu auf die *Ehre*, seiner Partei zu dienen: *Ich habe das außerordentliche Vergnügen und auch die besondere Ehre gehabt, seit nunmehr mehr als 11 Jahren eines der spannendsten Bundesländer und seit mehr als 12 Jahren eine wirklich tolle hessische CDU zu führen.* Das Amt als *Ehre / Privileg* findet sich auch bei von Welck: *Ich betrachte es als Privileg, dass ich als Senatorin für die Freie und Hansestadt Hamburg arbeiten konnte.*

Jedoch gehen Ämter nicht nur mit Privilegien, sondern auch mit Bürde und Verantwortung einher: *Ich war mehr als zehn Jahre mit Leib und Seele Bischöfin und habe all meine Kraft in diese Aufgabe gegeben* (Käßmann). Auch Jepsen verweist mit *Ich habe mich verstanden als eine leitende Geistliche, der für die eigene Nordelbische Kirche und für die Ökumene Verantwortung übertragen wurde* auf diese Verantwortung.

„Der Politiker sieht sich in einer Ausnahmesituation, der Rücktritt ist der persönliche Störfall“ (Philipp 2007, 311). Koch beansprucht trotz dieses „Störfalls“ einen hohen Grad der Autonomie und betont die Souveränität seiner Entscheidung mit *Ich bin der erste Hessische Ministerpräsident, der aus souveräner eigener Entscheidung das Amt aufgibt* oder *Aber in diesem Beruf ist es etwas besonderes, selbst entscheiden zu können, wann es genug ist.* Auch als Politiker im Ruhestand bleibe er ein aufmerksamer Beobachter des Politbetriebs: *Auch wenn ich plane, Politik aus einer anderen Perspektive zu betrachten, ich werde ein politisches Wesen bleiben* (Koch). *Die biblische Erkenntnis: ‚Alles hat seine Zeit‘, gilt auch für Politiker. Und*

selbstverständlich gilt sie auch für mich (von Beust). Mit diesem Topos verabschiedet sich von Beust „von der Öffentlichkeit wie einer, der seine Pflicht getan hat und damit einen Anspruch auf den Rücktritt erworben hat“ (Burkhardt 2010, 68). Er bezieht sich hierbei explizit auf die Bibel als Basis seines Wertesystems.

Funktion: Wertevermittlung

In Rücktrittserklärungen wird das individuelle Werteparadigma beschrieben. Eine Akkumulation von Werten findet sich in den einzelnen Rücktrittserklärungen. Drei zentrale Bereiche *Miteinander, Arbeit, Verfehlung* greife ich exemplarisch heraus.

Die Basis des sozialen Umgangs und verantwortlichen *Miteinanders* beschreiben:

Vertrauen (Köhler, Mixa, Koch, Offer), *Respekt* (Köhler), *Achtung* (Käßmann), *Würde* (Käßmann), *Ehre* (Koch, Köhler), *Loyalität* (Koch, von Beust), *Treue* (Käßmann), *Geschlossenheit* (Koch), *Einheit* (Mixa), *Zusammenhalt* (Mixa, von Welck), *Zusammenarbeit* (Offer), *Gemeinschaft* (Mixa), *Verantwortung* (Sarrazin), *verantwortlicher Umgang* (Koch), *Mitverantwortung* (Mixa).

Zur Erfolgsdarstellung und Würdigung des Geleisteten dienen Vokabeln des lexikalischen Felds *Arbeit*. Diese Schlüsselwörter beschreiben die Voraussetzungen und Anforderungen, die (aus ihrer Sicht) an die Amtsträger gestellt werden:

Arbeit (Koch, von Beust), *politische Arbeit* (Koch), *Aufgabe* (Offer), *Erfahrung* (von Beust, Offer), *Fleiß* (von Beust), *Engagement* (von Beust), *Einsatz* (von Beust), *Bereitschaft* (Mixa), *Geradlinigkeit* (Käßmann), *Autorität* (Käßmann).

Daneben gibt es zahlreiche selbstbezügliche Reflexionen, die die individuelle Schuld in den Fokus rücken. Mit der persönlichen *Verfehlung* beschäftigen sich:

Klarstellung (Mixa), *Zeugnis* (Mixa), *Vernunft* (von Beust), *Krise* (Käßmann), *Fehler* (Mixa), *schwerer Fehler* (Käßmann), *richtiger Weg* (Mixa), *Versöhnung* (Mixa), *Verzeihung* (Mixa), *Entschuldigung* (Mixa, Käßmann), *Verständnis* (Mixa), *Barmherzigkeit* (Mixa), *Liebe* (Mixa).

Auffällig ist, dass gerade bei Kirchenvertretern die Frage der persönlichen Schuld und Verantwortung einen großen Raum einnimmt. Wahrscheinlich erwartet die Öffentlichkeit von diesen moralischen Instanzen auch eine höhere Reflexionsfähigkeit wie von Politikern und Verwaltungsmitarbeitern.

Funktion: Dank

Ein weiteres Element sind die Dankesworte, die analog zu Entschuldigungen eine psychische Einstellung des Sprechers zu einem Sachverhalt ausdrücken. Hierbei handelt es sich um Expressiva, sprich Erklärungshandlungen, die die Beziehung von Sprecher und Umwelt erläutern (vgl. Searle 1982, 34). Die Dankeserklärungen der Zurücktretenden richten sich hauptsächlich an drei verschiedene Gruppen. Sie danken zum einen der Bevölkerung:

Ich danke den vielen Menschen in Deutschland – die mir Vertrauen entgegengebracht – und meine Arbeit unterstützt haben (Köhler). Ich nehme aber die Gelegenheit wahr, vielen Hamburgerinnen und Hamburgern für die jahrelange, zum Teil jahrzehntelange Unterstützung, Sympathie, aber auch kritische Begleitung zu danken (von Beust). Ich danke allen Menschen, die mich so wunderbar getragen und gestützt haben, für alle Grüße und Blumen, die meiner Seele sehr gut getan haben in diesen Tagen (Käbmann).

Zum anderen richten sie den Dank an loyale Mitarbeiter:

Gleichzeitig sage ich allen unseren Priestern, Diakonen, hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre verantwortungsvollen Dienste ein aufrichtiges Vergelt's Gott! (Mixa). Ich danke allen, mit denen ich meinen bischöflichen Dienst ausüben durfte, in der Nordelbischen Kirche und Ökumene, in Stadt und Land (Jepsen). Ich habe meine Aufgabe mit großer Freude zusammen mit hoch motivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeführt. Ihnen allen danke ich für ihren großen Einsatz (von Welck).

Ein interessanter Einzelfall ist die Dankeserklärung von Offer, der seinem Chef, dem Innenminister Schäuble, zwar normgerecht dankt, doch seine Dankeserklärung durch das Temporaladverb *oftmals* relativiert: *Die intensive Zusammenarbeit mit Ihnen in den letzten zwölf Monaten hat mir oftmals Freude und wertvolle Erfahrungen beschert. Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich.*

Die Amtsniederleger danken auch ihren persönlichen Ratgebern:

Ich bin Frau Merkel für ihren freundschaftlichen Rat und ihre verständnisvolle Haltung ausgesprochen dankbar (von Beust). Ich danke insbesondere Bischof Ulrich für seine Unterstützung in diesen Tagen (Jepsen). Und ich danke meinen vier Töchtern, dass sie meine Ent-

scheidung so klar und deutlich mittragen und heute hier sind (Käbmann).

Bei Danksagungen steht die Kontaktfunktion (vgl. Rolf 2000, 428) im Vordergrund, die die zwischenmenschliche Interaktion betont und eine Verbindung des Rücktretenden zu seiner sozialen Umgebung herstellt. „Der Ausdruck des Danks ist ein Bekenntnis zur Gemeinschaftsarbeit – und eine Geste der Bescheidenheit“ (Philipp 2007, 327). Der Dank relativiert die eigene Leistung, in dem er die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt und entspricht daneben auch einer gesellschaftlichen Höflichkeitsnorm.

Funktion: Wünsche und Erwartungen

Die Mehrzahl der Rücktrittserklärungen enden mit einem Blick in die Zukunft.

Wünsche für den Nachfolgenden sind neben dem Dank und der Entschuldigung als weitere Expressiva zu nennen:

Christoph Ahlhaus, den ich besonders schätze und der als zukünftiger Bürgermeister vorgeschlagen ist, wünsche ich für seine Aufgabe alles Gute und viel Erfolg (von Welck). Ich wünsche dem Innenministerium, seinem gesamten Geschäftsbereich und insbesondere der Polizei des Landes Brandenburg für die Zukunft alles Gute (Speer).

Für die Zukunft wünsche ich der Behörde des Landesbeauftragten die Fortsetzung der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Verbänden (Ruden).

Neben den guten Wünschen gibt der Zurücktretende dem Nachfolgenden auch einen Arbeitsauftrag mit auf den Weg. Searles Unterscheidung zufolge handelt es sich um Direktiva (Searle 1982, 32), in denen der Sprecher versucht, den Hörer zu einer bestimmten Handlung zu veranlassen.

Ich erwarte, dass die Missbrauchsfälle in Ahrensburg und anderswo zügig aufgeklärt werden und die Wahrheit ans Licht kommt (Jepsen). Hamburgs Ruf und Anspruch als Stadt der Kultur, des Sports und der Medien darf auch in Zukunft nicht in Frage gestellt werden (von Welck).

Die Formulierung von Appellen ist der letzte Beitrag, den die Zurücktretenden zur Sicherung ihrer Werke leisten. In vielen Fällen werden Wünsche und Erwartungen miteinander verknüpft. Wünsche und Erwartungen finden sich tendenziell am Ende von Rücktrittserklärungen.

Fazit

2010 erlebte die Textsorte Rücktrittserklärung eine Renaissance, wie anhand exemplarischer Beispiele der Domänen Politik, Kirche und Verwaltung demonstriert wurde. Für den Zurücktretenden ist der Rücktritt ein singuläres Ereignis, für die Gesellschaft eine serielle Erscheinung. Jede Rücktrittserklärung ist zwar individuell, doch zeichnen sich die hier vorgestellten Beispiele, wie gezeigt, durch viele textspezifische Gemeinsamkeiten aus. Hinsichtlich der Textstruktur ist festzuhalten, dass es keine feste Reihenfolge der einzelnen Elemente gibt, jedoch finden sich expressive Äußerungen wie Dank und Wünsche häufig am Ende, während die deklarative Rücktrittsformel tendenziell am Anfang steht. Daneben sind adressatenbezogene Funktionen, die nach Außen wirken (z.B. Medienkritik, Erfolgsdarstellung) von selbstreflexiven Funktionen (z.B. Rollenverständnis) zu unterscheiden. Weiterhin dokumentieren Rücktrittserklärungen persönliche und gesellschaftliche Zäsuren, da durch sie neue Realitäten geschaffen werden. In einem finalen Text summiert der Zurücktretende all das, was er noch aussprechen möchte (Kritik, Arbeitsaufträge, Rollenverständnis, Wünsche, Dank) oder was die Gesellschaft von ihm erwartet (Erläuterung, Entschuldigung). Diese Vielzahl von Funktionen in einem einzelnen Text machen Rücktrittserklärungen zu einer spannenden Textsorte, deren Betrachtung nicht nur aus historischer und politologischer Perspektive interessant ist, sondern eben auch aus linguistischer.

Literatur

- Bartsch, Matthias [u.a.]: Volk der Widerborste. Der Spiegel, 25/2010, S. 64-72.
- Beucker, Pascal / Überall, Frank (2006): Endstation Rücktritt. Warum deutsche Politiker einpacken. Berlin: Econ.
- Brinker, Klaus (2000): Textfunktionale Analyse. In: Brinker u.a. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter, S. 175-186.
- Burkhardt, Steffen (2010): Die unerträgliche Leichtigkeit des Abschieds. Eine Stilkritik. In: Focus, 30/2010, S. 68-72.
- von Festenberg, Nikolaus (2010): Sehnsucht Sylt. Stilkritik: Die Politik entdeckt das Aussteigertum. In: Der Spiegel, 30/2010, S. 130.

- Philipp, Michael (2007): Persönlich habe ich mir nichts vorzuwerfen. Politische Rücktritte in Deutschland von 1950 bis heute. München: Süddeutsche Zeitung Edition.
- Rolf, Eckard (2000): Textuelle Grundfunktionen. In: Brinker u.a. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter, S. 422-435.
- Searle, John R. (1982): Eine Taxonomie illokutionärer Akte. In: Searle, John R. (Hg.): Ausdruck und Bedeutung. Untersuchung zur Sprechakttheorie. Frankfurt: Suhrkamp, S.17-50.

Rücktrittserklärungen im Internet:

- von Beust: <www.welt.de/politik/deutschland/article5822942/Die-Ruecktrittserklaerung-im-Wortlaut.html>
- Frigge: <www.faz.net/s/RubA24ECD630CAE40E483841DB7D16F4211/Doc~ECE91EA36B10F457CA3FCDF31E331121D~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Jepsen: <www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-07/Ruecktritt-jepsen-wortlaut>
- Käßmann: <www.spiegel.de/panorama/0,1518,680084,00.html>
- Koch: <www.stk.hessen.de/irj/HStK_Internet?rid=HStK_5/HStK_Internet/nav/681/6817081c-69e6-f401-e76c-d1505eb31b65,5e2601f1-ac0d-c821-f012-f31e2389e481,,,11111111-2222-3333-4444-100000005004%26_ic_uCon_zentral=5e2601f1-ac0d-c821-f012-f31e2389e481.htm&uid=6817081c-69e6-f401-e76c-d1505eb31b65>
- Köhler: <www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,697798,00.html>
- Mixa: <www.bistum-augsburg.de/ba/dcms/sites/bistum/index.html?f_action=show&f_newsitem_id=11713&tm=1>
- Offer: <www.focus.de/politik/deutschland/ruecktritt-offers-brief-an-schaeuble-im-wortlaut_aid_570178.html>
- Ruden: <www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=18264#c113157>
- Sarrazin: <www.bundesbank.de/download/presse/presse-notizen/2010/20100909.presseerklaerung.php>
- Speer: <www.bild.de/BILD/politik/2010/09/23/innenminister-rainer-speer/hg-erklaerung-im-wortlaut/speer-ruecktritt.html>
- von Welck: <www.abendblatt.de/hamburg/article1571349/Die-Ruecktrittserklaerung-von-Kultursenatorin-Karin-von-Welck.html>

Die Autorin ist wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim. Ihre Dissertation wird durch die Friedrich-Ebert-Stiftung gefördert.